



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

Luzern, 12.04.1897

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76853)

Luzern. Hotel Schweizerhof, 12. 92
Bis 6/5 (Mittw.)

Lieber Freund.

Vor 2 Stunden sind wir hier angekommen, und mein Herz ging mir auf vor dankbarer Freude, obgleich es mir ein Bein zickt und ich so schwere ~~Pain~~ Füße habe, daß ich nicht so stark gehen könnte. Aber es ist gar zu schön hier. Einen wunderbaren Abend erleben wir selten hier in Luzern, obgleich es ja gut genug heisse. Nach Tisch regnet grosser Schnee auf allen Bergen, und der Rotarus ist vielleicht der schönsten von allen Riesen der Alpenwelt. Sein Profil ist wundervoll in seiner Mannigfaltigkeit und gleicht dem Sorbal in Persien oder Arabien am meisten. * Meine Frau will mich eben beschreiben, die Feder aus der Hand zu legen und mich auszuküßeln, — ich vergrüßle aber Naville schon heute noch zu herzlich.

Man sieht das Wellerhorn ganz hell vor mir wie eine Pyramide von Eis an. Das ist selten.

Im widerhole, daß ich an jeder Stelle auf Änderung dränge, wenn diese oder jener Ausbruch nicht widersteht. Inzwischen ist nicht ernst, auch langweiliger der Gang.

und kalen Wort. Was er Ihnen sagen
soll, versteht er selbst von selbst.
Ich habe zu bedauern, daß H. Dr. Siehe
nicht nur als Gelehrter aufzuordentlich,
hoch stellt, sondern der auch ungemein
zorn hat. Bevor er seine Entgegnung schrieb,
hatte er mir - und das soll er Ihnen
sagen - von Siehe gesprochen und das
mit der aufrichtigsten Wärme. Es wäre
N. höchst fatal, wenn seine Entgegnung
persönlich aufgefaßt würde, und wie
es auch von a - z durchaus rathlos
gehalten, wenn auch an wenigen Stellen
von der Leyer der Colander und wenig
bemerkbar macht. Ich fand keinen
eigentümlich vorliegenden Ausdruck in
den Sie aber, daß diese oder jene Wes.
dung Siehe anrufen würde, daß N.
genügt geneigt, das zu ändern in dem,
daß er den ausgezeichneten jüngeren
berühmten Collegen aufordentlich zornig hat,
es seine Ursache. Sie dürfen an diese
Gedinnung des Gurfen glauben, die,
wie ja wir Sie auch wissen, eine ganz
nicht haltende und durchaus vornehme
Natur ist.

Dafs

Daf er die Lutigeney ^{erwähle}, naan war
mir noch vorhanden, ^{Selbstarbeit} da ~~er~~ dies an die
Sinaden gröffte und er auch meiner Meinung
nach noch mit Recht befürchtet, ein und
so großen ~~Reichs~~ und Gothic verbes derge
reue There, wurde allgemeine Auerkennung
finden und in die Gerichte als gerichtliches
Bewey aufgenommen worden, während er
sich doch nicht für richtig halten kann.
Ich sage ja schon, daß auch von
von Anfang an Selbe noch bestanden
konnte, was mich ~~zufelfen~~ machte,
war die außerordentliche Unwahrscheinl.
Lohnheit der Parallels und das Bild, das
dies von einem Thalerstutz Konze wie
Thulmoos ~~ist~~ güt. Ich habe auch Be-
weyse, daß Halssegen dennoch für einen
Mann gelten sollte etc. — aber was
mich mit Bedauern erfüllte, behielt gar
keine Zeit auszureifen; denn nachdem ich
N. gegenüber diejenige zu erkennen gegeben
hätte, die sich auf die große Karnak darstel-
lungen beziehen, auf der man Halssegen ja
nur ganz neben recht sind mich das die
topographie des Arentholyskreins Rechtz gemacht
hätte, machte N. mich mit seiner Hauptkrt
wonder vordratt, und dann sandte er mir
das Nro. seiner Collegeney. Wenn sich diese
gesehen haben, werden sich diese ganz Colles
ganz wohl auch bestimmen, und da schon, wenn
erney, das „Amicus Plato“ glänzig etc.

mit

mit zu verhindern suchen, daß das ganze
Licht ohne Verhinderung, so fleißig und mit guter Ge-
schwindigkeit er auch zusammengeführt werde,
in die Geschichte dringt und von der acceptiert
wird. Aber vielleicht ist es nicht, und die
Lafsen von nicht zurückgehen. Dann bleibt ja nur
noch übrig, solche nominal die die nie erheben und
keine Meinung verteidigen zu lassen. Wie
fröhlich sollte ich sein, wenn ich auf der Straße
für solche ^{Sätze} sein würde! Da das wegen der Klarheit
oder Schrift, die nicht keine Panne für Canal
überzeugt ^{abgleich}, ist auch die eigene Antwort
ganz nicht ^{widrig} ~~ausreichend~~ sehen, nicht angest, und
muß ich nicht in diesem Falle gegen solche er.
bleiben, meine aber, daß wenn er auch selbst ein-
trifft, daß er sich nicht, sich darüber kommt berei-
tügen kann, j'edem nicht es ist keine Kunst!
wie man in Berlin sagt, zu sagen, wenn
er ein solches Arsenal von Waffen zur Verfü-
gung steht wie dem vieljährigen Ausgräber
von Dord = Bahai. Wie klein ist dagegen das
Zughaars, den solche keine Schwierigkeit. Entsch.
man muß sie. Manne Erroörung N. s. route S.
auch noch garnicht nennen, als er seine Kronen
wären abstrahlo. Das erwidert N. auch. S. 3
"Alles" waren es nicht, die nicht von Anfang an
Schutz machen, "er wird denn" ist, unter
keiner Bedingung zu halten. Ebenso wenig die
illegitime Geburt ^{Thomson's} I und die ... Abn-
im nicht nicht auf Einzelnes beziehen, was N.
nur wiederholen dürfte. — Jassen wird diese
Angelegenheit ganz fatal sein. Mir ist es
auch, und ich hätte für die Finger von der Gefährdung
deshalb was sollte ich thun, nachdem ich N. gegenüber
meine Zweifel u. Fragen meine volle Zustimmung zu
erschauen gegeben hätte. An der muß ich voll u. ganz
festhalten u. daran — das Gegenteile wäre unmöglich
mit zu verhindern suchen, was ich für Fortkommen halte
in der Geschichte enden zu sehen. In Diederik stehen
die oben. — Nun noch kurz die Gründe von Haus zu Haus
Ich ist gelovener Graf Bantz.